

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsammt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 28.

Freitag, den 7. April

1876.

Nimm Abschied!

Ein Wort aus Confirmandenherz.

Nimm Abschied! Mit dem Einen Tag
Schließt sich das gold'ne Eden,
Das sonnig Dir zu Füßen lag
Mit seinen Blumenbeeten.
Du stehst am ersten Wanderziel;
Dahin sind Maitust, Tanz und Spiel;
Erlöschen ist für immer
Der Kindheit Morgenschimmer.

Nimm Abschied! In die Fern' hinaus
Heißt Dich das Schicksal schreiten,
Und bald wirst Du vom Vaterhaus,
Vielleicht für immer, scheiden.
Die Blumen, die die Seele fand,
Wo Deiner Kindheit Wiege stand,
Schon sind sie im Verblühen;
Du mußt von dannen ziehen.

Nimm Abschied! Deine Mutter weint,
Die Theure, die das Leben,
Dess' Sonne Dir so freundlich scheint.
Die Alles Dir gegeben;
Das Mutterherz schlug nicht für sich,
Das Mutterherz schlug nur für Dich.
Und das auch sollst Du meiden,
Von ihm auch mußt Du scheiden.

Nimm Abschied! Wo Dir Lehrerhand
Das Reich des Lichts erschlossen;
Wo Du geknüpft der Freundschaft Band
Mit blühenden Genossen,
Da kehrt Du fürder nicht mehr ein,
Da wirst Du bald ein Fremdling sein.
Der Erde Kränze reißen,
Wie fest sie immer heißen.

Nimm Abschied! Der Dein Führer war
Bisher auf Deinen Wegen;
Dess' treue Hände immerdar
Geschafft zu Deinem Segen,
Der Vater kam nicht mit Dir geh'n,
Bald wirst allein Du draußen steh'n;
Drum denn in seine Arme
Und an sein Herz, das warme!

Fürwahr, das ist der Trennung viel
Und dennoch stand Dein Sehnen
Allein nach diesem ersten Ziel;
Hast Du auch Deine Thränen?
Wie, oder hüpfest fröhlich Du
Darüber hin dem Lande zu,
Dess' weite Thore offen
Dem ungestümen Hoffen?

Nein, nein! Mach' an der Grenze Halt
Und laß den Ernst auch reden.
Bald werden Deine Füße, bald
Das neue Reich betreten.
Da aber giebt's nicht Matten nur,
Die grün, und Blumen auf der Flur,
Da giebt's auch Wüsteneien,
Wo Blüthen nicht gedeihen.

Fühlst Du, was alles hin Du giebst,
Da dieser Tag gekommen?
Viel, viel, was Du von Herzen liebst,
Wird heute Dir genommen.
Nimm Abschied; doch vergiß den Dank,
Vergiß ihn nicht Dein Leben lang,
Und wähle Dir zum Führer
Den mächtigsten Regierer!

K. Gr.

Tagesgeschichte.

Altenberg. Ueber das schwere Brandunglück, welches die alte Bergstadt in der Nacht vom 31. März zum 1. April abermals heimgesucht hat, liegen jetzt weitere Mittheilungen vor. Kurz nach 10 Uhr brach in dem feuergefährlichsten Theile der Stadt, im Gasthof „zum Löwen“, Feuer aus und legte binnen wenigen Stunden 24 Wohnhäuser, darunter das Diaconat, die Kirche, den isolirt stehenden Glockenthurm und eine Scheune in Asche. Was die Entstehungsurache des Feuers anlangt, so wird Brandstiftung vermuthet und ist der Besitzer des Gasthofs „zum Löwen“ persönlich eingezogen. Im Ganzen sind 53 Familien mit circa 200 Köpfen obdachlos geworden. Drei Familien sind im Armenhause untergebracht worden, während für die Uebrigen ein vorläufiges Unterkommen bei hiesigen Bürgern zu beschaffen gewesen ist. An Mobilien war nichts versichert und konnte nichts versichert werden wegen der feuergefährlichen Bauart der Häuser. Ein großer Theil des Mobiliars ist zwar gerettet worden, immerhin aber haben gerade der ärmsten Klasse angehörige Einwohner empfindliche Verluste erlitten. Am schwersten sind die Hausbesitzer betroffen worden, von denen der größte Theil ganz außer Stande ist, mit der aus der Landeskasse zu erwartenden und bei der leichten Construction der Häuser sehr niedrigen Vergütung wieder aufzubauen. Nächst diesem Unglück eines großen Theils der Einwohnerschaft ist für die Stadt der Verlust des Gotteshauses besonders zu beklagen. Wegen der Höhe der Kirche war es der Feuerwehre nicht möglich, sie vor den Flammen zu schützen. Schon in früheren Jahrhunderten ist die Kirche zweimal vom Feuer zerstört worden, und jetzt ist abermals die im Jahre 1678 erbaute Kirche bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Für den Augenblick macht sich die Zerstörung der Kirchenguhr und der Glocken sehr fühlbar. Am 2. April langten Kreishauptmann v. Einsiedel und Amtshauptmann v. Boffe von Dresden hier an, nahmen in Begleitung des Bürgermeisters Adler und der Rathsmänner Böttner und Bachmann

die Brandstätte in Augenschein, überzeugten sich von der Unterbringung der Calamitosen und händigte Ersterer dem Bürgermeister seitens der Kreishauptmannschaft 500 M. zur vorläufigen Beköstigung der Calamitosen ein, während Letzterer zum Erlaß eines von dem sofort zusammentretenden Hülfscomités entworfenen Hülfseruhs die erforderliche Genehmigung erteilte.

In Reinhardsdorf bei Krippen ist am 2. April in der Scheune des Gutsbesizers Hänfel Feuer ausgebrochen und ist diese, sowie das Wohn- und Seitengebäude vollständig niedergebrannt. Durch Flugfeuer wurden noch 4 Güter mit Scheunen und den darin befindlichen Vorräthen vollständig eingäschert. Dabei sind mehrere Stück Vieh mit verbrannt. Außer Hänfel hat keiner der Calamitosen versichert gehabt und der angerichtete Schaden ist ein ganz bedeutender.

In Rochlitz sind am 2. April in der Schloßgasse mehrere Gebäude niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Aus Zittau wird berichtet: Dem Bernehmen nach wird unser hohes Königspaar im Monat April zu einem 14tägigen Aufenthalte nach Dybin kommen und in der Villa des Commerzienrath Daunenberg Quartier nehmen. Die Vorbereitungen dazu sollen in vollem Gange sein.

In Rochweien ist es in der Beerdigungshalle auf dem Friedhofe in diesen Tagen versucht worden, eine daselbst beigesetzt gewesene weibliche Leiche, bei der jedenfalls Schmucksachen vermuthet worden, zu berauben. Da die Frevler, welche durch ein eingedrücktes Fenster in die Halle gelangten, indessen das Gesuchte nicht vorfanden, so haben sie sich, ohne irgend welche andere Beschädigung vorzunehmen, wieder entfernt. Die criminalrechtlichen Erörterungen sind im Gange.

In Sörmitz bei Döbeln benutzte am 30. März ein Trupp von 12 Personen die Fährre zur Ueberfahrt nach dem rechten Muldenufer. Troz der Versicherung des Fährmanns, die Fährre habe Tragkraft für so viel Personen, war dies nicht der Fall, dieselbe schlug vielmehr um und sämmtliche darauf Befindliche fielen ins Wasser. Zum